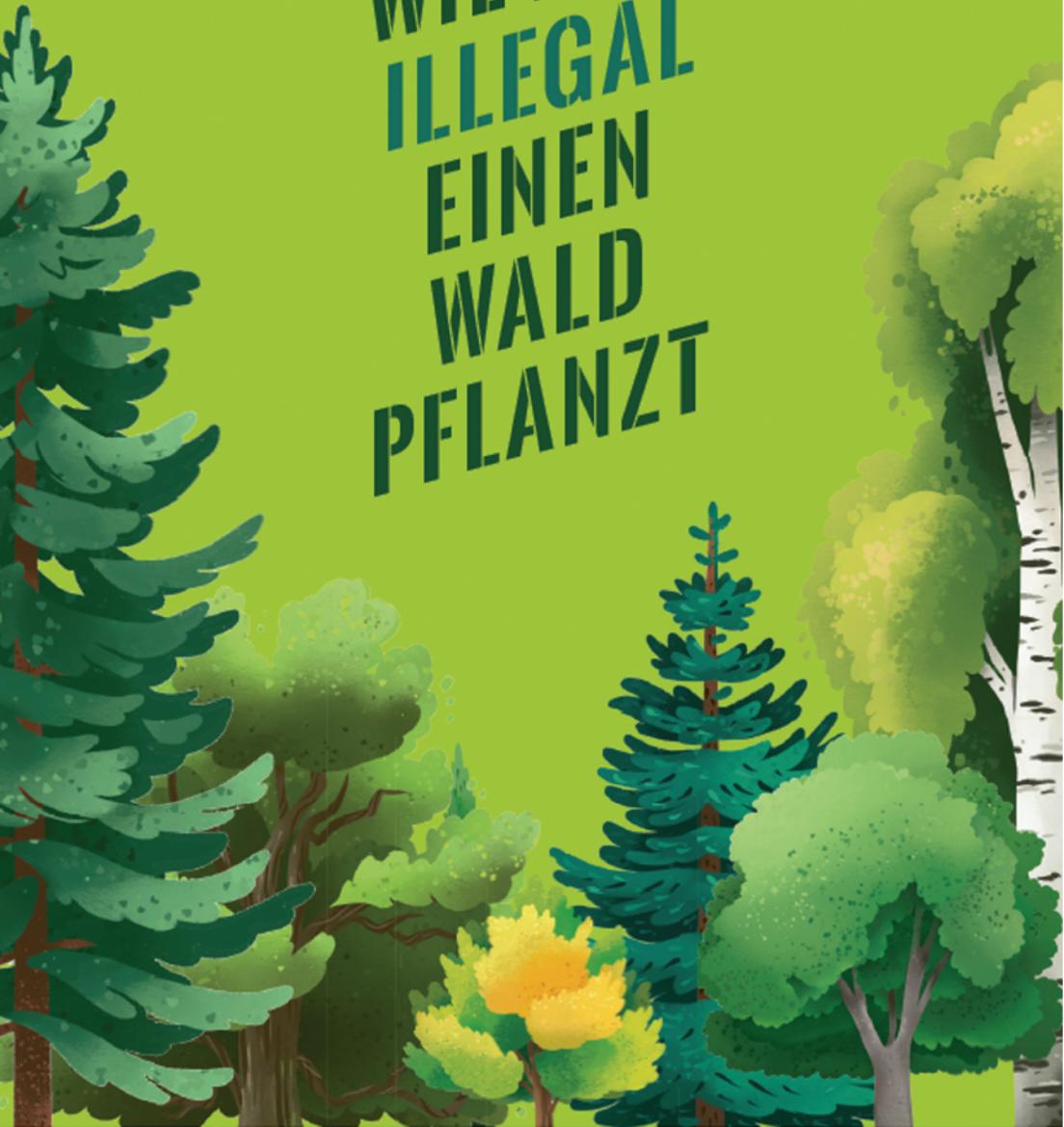




WIE MAN ILLEGAL EINEN WALD PFLANZT



Erste Auflage 2021

KATAPULT-Verlag GmbH Greifswald
© Copyright KATAPULT-Verlag GmbH 2021
Herausgeber: Benjamin Fredrich und Sebastian Wolter

www.katapult-verlag.de
verlag@katapult-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch
Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Autorinnen und Autoren: Alexander Fürniß, Cornelia Schimek,
Daniela Krenn, Eva Pasch, Jan-Niklas Kniewel, Sebastian Haupt,
Stefanie Schuldt, Tobias Müller

Illustrationen: Andrea Köster

Layout & Satz: Jonathan Dehn

Lektorat: Juli Katz, Philipp Bauer

Gesetzt aus Arno Pro, Gotham und Oswald

Druck und Bindung: nachhaltig gedruckt auf
Recyclingpapier von Optimal Media, Röbel

ISBN 978-3-948923-18-1

KATAPULT

PARTNER

Naturpark

Nossentiner / Schwinzer Heide



www.optimal-media.com/naturschutzprojekt-001

**FÜR ALLE, DIE NICHT MEHR
WARTEN WOLLEN**

INHALT



WIE MAN ILLEGAL EINEN WALD PFLANZT



13

Anleitung und Sammelkalender	36
11.000 Bäume in 13 Tagen	40
Die Natur machen lassen	42
Aufforstung, die der Umwelt schadet	44
Fotograf pflanzt Urwald	46

BÄUME



49

Buche	50	Erle	72	Olive	94
Eiche	52	Linde	74	Mammutbaum	96
Fichte	54	Ahorn	76	Zeder	98
Tanne	56	Espe	78	Eukalyptus	100
Ulme	58	Apfelbaum	80	Gummibaum	102
Kastanie	60	Birne	82	Zypresse	104
Birke	62	Eibe	84	Palme	106
Pappel	64	Hasel	86	Ginkgo	108
Kiefer	66	Lärche	88	Kiwi	110
Kirsche	68	Robinie	90	Douglasie	112
Esche	70	Weide	92		

WÄLDER



115

Holz und Totschlag	116
Käferbefall sorgt für mehr Urwald	120
Die Eichenlüge der Nazis	122
Waldbesitzer gesucht	124
Präsident fackelt Wald ab	126
Chicken-Nuggets zerstören den Atlantischen Regenwald	128
Regenwaldrodung für den Grill	130
Honecker im Urwald	132
Schwarzwald war mal fast baumlos	134
Der Wald muss brennen	136
Millionen Hektar Trockenwald übersehen	140
Vanilleis auf Buche	142
Palmöl für die Reichen	144
Chinas neuer Schutzwall	146
Mehr Birken als Mozarts	148
Waldwasser für die Stadt	150
Guter Baum, schlechter Baum	154

BAUMBESTIMMUNG



159

Quellen

171

Fichte

Wachstum **30 cm/Jahr**

Alter **bis 600 Jahre**

Höhe **40–62 m**



Sie gibt den Ton an

Der wichtigste Baum der europäischen Musikgeschichte ist die Fichte. Der berühmte italienische Geigenbauer Antonio Stradivari nutzte vor rund 300 Jahren Fichtenholz für seine Streichinstrumente. Diese werden heute für Millionen gehandelt. Das beste Holz fand Stradivari übrigens im Paneveggio in Norditalien, heute auch Geigenwald genannt. 20 bis 30 Bäume lassen Klangholzhändler fällen, bis sie ein passendes Stück finden. Besonders wichtig für den Boden der Instrumente: gerade Fasern im Holz und gleichmäßig gewachsene und eng aneinanderliegende Jahresringe. Dann klingt es besonders gut. Damit aus der Fichte Instrumente gebaut werden können, sollte der Baum mindestens 150 Jahre alt sein. Lässt man sie weiterwachsen, kann die Fichte bis zu 600 Jahre alt werden.

Die Fichte ist ein Spätzünder. Gut 40 Jahre können bis zur ersten Blüte vergehen. Danach blüht sie dann aber alle vier bis sieben Jahre. Außer bei der Angstblüte. Sie erscheint, wenn die Fichte unter Wasser- oder Nährstoffmangel leidet. Die Blüten der Fichte sind getrenntgeschlechtlich. Die weiblichen Blütenstände sind rot und stehen aufrecht. Die männlichen Blüten sind kleiner, hellbraun und baumeln herab. Nach ihrer Befruchtung wird die weibliche Blüte hellbraun und hängt schließlich als Zapfen am Ast. ♀

Zapfenformen



Fichte



Douglasie



Tanne



Mammutbaum



Kiefer



Zeder



Lärche

Robinie

Wachstum **20–120 cm / Jahr**

Alter **100–200 Jahre**

Höhe **20–30 m**



Die Trickserin

Ein schwedischer Naturforscher taufte diesen Baum nach Jean Robin, dem Hofgärtner der französischen Könige. Heute wird sie – etwas weniger königlich – auch gern als »falsche Akazie« oder »Scheinakazie« bezeichnet. Früher wurde sie als Zier- und Alleebaum gepflanzt. Man erkennt sie an ihrer tief gefurchten Rinde, den parallel angeordneten Blattpaaren und den weißen, traubenartigen Blüten. Die Robinie wächst schnell und auf fast allen Böden und ist daher sehr gut für die Erstbesiedlung schwieriger Standorte geeignet. Zudem hat sie Ausdauer. Sie lässt sich weder durch Rodung noch Kahlschlag zurückdrängen. Solange ihre Wurzeln noch im Boden sind, treibt sie immer wieder aus. Aber Vorsicht: Die Robinie ist nicht nur clever, sondern auch aggressiv. Sie verdrängt andere Baumarten und ist außerdem giftig. Trotzdem lieben Bienen die Robinie.

Der Honig, den sie aus ihrem Nektar machen, wird fälschlicherweise Akazienhonig genannt. Mehr als die Hälfte des deutschen Robinienbestands wächst in Brandenburg. ♀



Nahrungsmittel mit irreführendem Namen

was **nicht drin** ist



Akazie

Akazienhonig



Robinie



Oma

Tote Oma



Grütz- oder Blutwurst

Lachs



Seelachs



eine Dorschart



Hund

Kalter Hund



Schokokuchen mit Keks

Käferbefall sorgt für mehr Urwald

Der Harz stirbt, sagen die einen. Er wandelt sich nur, meinen die anderen. Wovon sprechen sie? Von den vielen grauen, kahlen Fichtenstämmen und dem Totholz überall in dem Mittelgebirge. In den letzten Jahren war es viel zu warm und zu trocken, hinzu kamen starke Stürme. Schlecht für Bäume, die schon geschwächte sind. Gut für den Borkenkäfer, der sich in kurzer Zeit massenhaft vermehren kann. Er befällt nur Fichten. Und damit hat er im Harz einen entscheidenden Vorteil. Die Fichte dominiert den Wald zu etwa 80 Prozent, im Hochharz sogar vollständig. Auch dort, wo sie natürlicherweise gar nicht wächst. Unter etwa 800 Höhenmetern könnte sie sich eigentlich nicht gegen die Buche durchsetzen. Warum steht die Fichte dann trotzdem überall? Im 19. Jahrhundert wurde der Wald künstlich neu angelegt, nachdem seine Fläche immer kleiner geworden war und der Holzbedarf örtlich die natürlichen Vorkommen überstieg. Die Lösung: schnell wachsende Fichten zur Holzproduktion. Damit stehen heute gleichaltrige und teilweise geschwächte Bäume nebeneinander. In Mischwäldern und bei unterschiedlich alten Bäumen fallen zumindest die Schäden durch den Käfer geringer aus. Tote Bäume bedeuten für Forstbetriebe und Waldbesitzer einen wirtschaftlichen Schaden. Und so versuchen sie, den Käfer zu bekämpfen: Sie fällen die kranken Bäume und transportieren sie aus dem Wald ab.

Anschließend forsten sie die freien Stellen wieder großflächig auf. Eine andere Strategie verfolgen die Mitarbeiter im Nationalpark. Dort wird die Natur in einigen Bereichen sich selbst überlassen, niemand greift ein. Stirbt der Wald dort? Nein. Zwar sterben einzelne Bäume und Arten, dafür wachsen aber auch wieder junge Bäume und Sträucher nach. Der Wald regeneriert und verjüngt sich von selbst. Der Käfer beschleunigt die natürlichen Prozesse. Vom Wirtschaftswald zurück zum Naturwald. Dadurch zeigt sich, welche Bäume anpassungsfähig genug sind, um mit den veränderten Klimabedingungen klarzukommen. 🌳



Präsident fackelt Wald ab

Abermillionen Tier- und Zehntausende Pflanzenarten: Nirgendwo gibt es eine größere biologische Vielfalt als im Amazonas-Urwald. Auch als CO₂-Speicher ist er für die Erde unverzichtbar.

Doch der tropische Lebensraum ist bedroht. Hauptgegner ist der Mensch. Vor allem Sojaanbau und Viehzucht in industriellem Maßstab sind ein einträgliches Geschäft. Dafür werden jedes Jahr riesige Flächen gerodet. Zwar hatte sich die jährliche Entwaldung seit 2004 zeitweise verringert, da die Politik den Wald stärker schützen wollte. Doch dann kam die Präsidentschaft Jair Bolsonaros. Der brasilianische Regierungschef glaubt nicht an den Klimawandel und sieht im Amazonas vor allem ungenutzte Wirtschaftsfläche. Weniger Umweltschutz, mehr Rodungen. Das ist sein Programm – und es hat gravierende Folgen. Die Entwaldungsrate hat seit seiner Amtsübernahme 2019 immer neue Rekordwerte erreicht. Mittel zum Umweltschutz hat er hingegen gestrichen und leitende Mitarbeitende aus Umwelt- und Forschungsbehörden, die seinen Kurs kritisieren, entlassen. ♦



STRASSENNAMEN

Mehr Birken als Mozarts

In Deutschland gibt es 23 Reeperbahnen. Die meisten Leute kennen aber nur die im Hamburger Rotlichtviertel. Woher kommt der Name? Früher drehten Seiler in diesen Straßen ihre Taue. Straßennamen erzählen oft eine Geschichte. Sie sagen etwas über die Menschen, die dort wohnten, als die Straße benannt wurde. In der Bäckerstraße gab es frisches Brot, in der Mühlenstraße wurde Mehl gemahlen. Eine Straße kann aber auch auf die Lage hin- oder in eine Richtung weisen. »Am Sportplatz« wird Fußball gespielt, »Am Kirchberg« führt zur Kirche. Und dann gibt es da noch die »Rosa-Luxemburg-Straße« oder die »Clara-Zetkin-Straße«. Von den 1.000 häufigsten Straßennamen in Deutschland erinnert fast jeder fünfte an eine bekannte Persönlichkeit oder ein historisches Ereignis. Als die Städte Anfang des 20. Jahrhunderts immer größer wurden und viele neue Viertel entstanden, wurden die Straßen innerhalb dieser Quartiere oft ähnlich benannt. So ist es nicht verwunderlich, dass der Mozartweg die Schumannstraße und den Chopinweg teilt. Oder der Birkenweg die Lindenstraße kreuzt und parallel zum Ahornweg liegt. Bäume sind mit großem Abstand die häufigsten Namensgeber für Straßen innerhalb solcher Viertel.⁵⁶

Den Birkenweg oder die Birkenstraße gibt es allein dort über 2.600-mal. Mit etwas Abstand folgt der Ahorn, dann die Linde und die Buche. Auf dem fünften Platz liegt die Amsel. Auch beliebt für Quartiere sind die Namen berühmter Leute aus Musik oder Literatur. Der Dichter Johann Wolfgang von Goethe und der österreichische Komponist Wolfgang Amadeus Mozart zieren dabei die meisten Straßen.♪

Bäume

Birke 6.477

Buche 4.350

Ahorn 2.941

Personen

Goethe 2.438

Mozart 1.676

Humboldt 502

Anzahl deutscher
Straßen und Plätze,
benannt nach ...

Buche | Seite 50



Ulme | Seite 58



Eiche | Seite 52



Roskastanie | Seite 60



Birke | Seite 62



Pappel | Seite 64





WIE MAN ILLEGAL EINEN WALD PFLANZT

Einen Wald zu pflanzen ist kompliziert und teuer? Auf keinen Fall! Wir zeigen, wie man mit etwas Zeit und Handarbeit einen Wald ohne Geld und ohne eigenes Grundstück pflanzt – legal oder illegal, aber auf jeden Fall zu Recht! In diesem Buch erklären wir anhand von KATAPULT-Grafiken und Illustrationen, wie Bäume und Wälder gepflanzt werden, aber auch, wie Baumarten überhaupt aussehen, wie Ihr sie unterscheiden könnt und welche Bäume in Europa vom Aussterben bedroht sind. Ihr erfahrt, welche Bäume nach Erbrochenem riechen, warum manche Wälder brennen müssen und warum Birken euer Leben retten können.

**»Soll gut sein, haben mir
die Bäume geflüstert.«**

Peter Wohlleben



31818000
e 18,99